Vom Stadttheater zum Opernhaus [Martin Hürlimann]

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

Martin Hürlimann:
Vom Stadttheater zum Opernhaus

Das ist ein Buch, das in die Hand jedes Opernbesuchers gehört. Hürlimann erzählt von den Anfängen des Zürcher Theaters, die sehr weit zurückreichen und nicht immer ganz einfach waren. Und dann folgt mit Wissen und Können die Entwicklung der Zürcher Bühne. Unter Reucker waren Schauspiel und Oper noch vereint, und merkwürdigerweise hätte ich damals beinahe in die Zürcher Theaterverhältnisse eingegriffen, denn ich hatte den Auftrag, Reucker die Direktion der Prager deutschen Bühnen anzubieten, die, zu Recht oder zu Unrecht, in der Theaterwelt einen höheren Rang einnahmen als die Zürcher. Reucker führte mich in die Oper zu einem Akt Carmen, dann ins Schauspielhaus zu einem Lustspiel, aber das Angebot nahm er nicht an. «Ich habe hier noch eine Mission», sagte er. Doch der zuverlässige Curt Riess berichtet, dass Reucker durch Intrigen zum Rücktritt gezwungen wurde. Nun, er avancierte trotzdem zum Generalintendanten der Dresdner Theater und zog sich erst zurück, als die Nazis an die Macht kamen, die für einen guten, redlichen Mann keine Verwendung hatten.

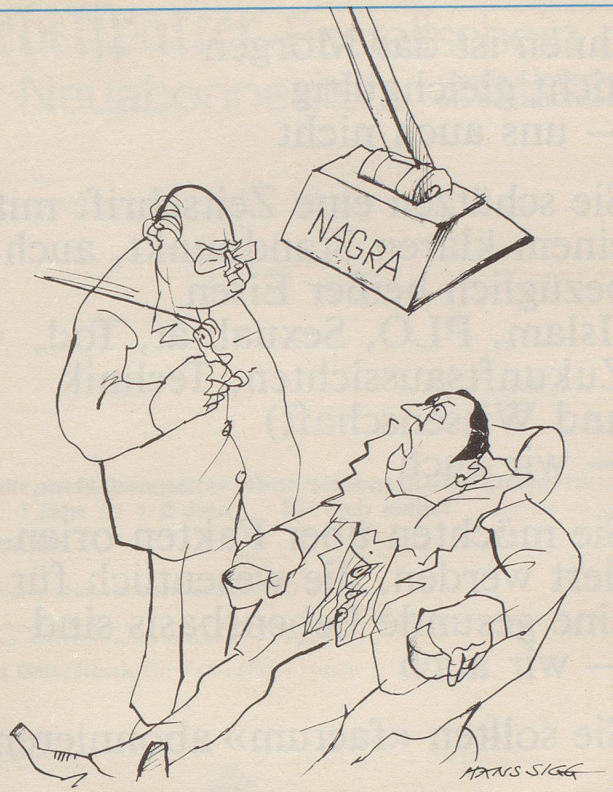
Hürlimann geleitet uns durch die ganze Geschichte vom Stadttheater zum Opernhaus, und seine Stellungnahme zur Oper als Kunstform ist für einen Opernfanatiker, der ich nun einmal bin, höchst erfreulich. Mit gründlicher Kenntnis und sicherer Hand lässt er uns alle Ereignisse erleben, die das Stadttheater zum Opernhaus und zu einem mit Recht sehr geschätzten Opernhaus machten.

Ausserordentlich reizvoll sind die zahlreichen Illustrationen, mit denen Hanny Fries das Buch belebt hat. (Verlag Werner Classen, Zürich) *N. O. Scarpi*

Der kleine Kakaduden

Die Accessoirée
Autobahnbrechend
Die Brechthaberei
Die Caravandalen
Die Freiheiterkeit
Die Horrorgien
Der Klaustrophobiertisch
Der Leibblattspinat
Mozartigkeiten
Nostalgierig
Der Vorfabrizirrsinn
Der Vorzeigefinger

Hans Haëm



«Sagen Sie mir ganz ehrlich, Herr Doktor, wozu dienen diese Bohrungen, die Sie bei mir vornehmen!?»